



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

1. Jahrgang
Nr. 5, Dez. 1995

Harvard-Professor unter Beschuss – «Entführungen durch Als»

Die Eliteuniversität Harvard der USA hat eine Untersuchung eingeleitet gegen den dort lehrenden Psychiatrie-Professor John Mack, der den Bestseller «Abduction: Human Encounters with Aliens» veröffentlicht hat. Das Buch ist aufgebauscht mit Berichten über angeblich sexuelle Erlebnisse von Erdenmenschen mit Ausserirdischen. In seinem reisserischen Buch hat der 64jährige Pulitzer-Preisträger nicht nur 78 Fälle mit angeblich «kosmischem Sex» gesammelt und beschrieben, sondern er behauptet auch, dass nicht weniger als 3,7 Millionen US-Bürger und -Bürgerinnen von Ausserirdischen entführt worden seien, wobei auch vielfach sexuelle Handlungen zwischen den Entführten und den Ausserirdischen stattgefunden hätten.

Würde der smarte Professor sein Buch als Phantasieroman oder dergleichen deklariert haben, was es wahrheitlich ja auch ist, dann hätten ihn seine Kollegen auch nicht unter Beschuss genommen. Da er aber keinen Zweifel daran lässt, dass er alle von ihm beschriebenen Erlebnisse für wahr hält, nehmen natürlich seine Kollegen Anstoss daran. Dagegen hat der Dozent inzwischen zwei Anwälte eingeschaltet, die seine Interessen wahren sollen.

Zu der Behauptung, dass in Amerika 3,7 Millionen Menschen von Ausserirdischen entführt und teilweise sogar willentlich oder unwillentlich durch die Extraterrestrier missbraucht worden sein sollen, erklären die Plejadier/Plejaren, dass es sich bei dieser Behauptung um nichts anderes als eben nur um eine Behauptung handle, die bereits massenhysterisch ausgeartet sei. Besonders psychisch Labile sowie Gläubige, Wahnkranke und allerlei Abhängige in Sachen UFOs und Ausserirdische usw. würden in dieser Form via das kollektive Unterbewusstsein der Erdenmenschheit beeinflusst, und zwar besonders durch die Massen jener, welche diesem Unsinn glaubensmässig verfallen sind. Wirkliche Entführungen von Erdenmenschen durch Ausserirdische zum Zwecke sogenannter Examinationskontakte (Untersuchen und Tests usw.), so erklären die Plejadier/Plejaren, finden nur äusserst selten statt, denn einerseits kommen nicht massenweise Ausserirdische zur Erde, sondern nur vereinzelt, und andererseits vermögen diese wenigen nicht Millionen von Erdenmenschen zu entführen. Das Buch des Professors John Mack ist also ein weiteres Werk der Massenverdummung, wie auch das Buch einer Amerikanerin, die sich in ihrem Wahn für ein Trance-Medium hält und wider besseres Wissen behauptet, dass sie Botschaften von den Plejadiern erhalten würde. Dazu erklärte Ptaah beim 252. Kontakt am 14. Februar 1995:

Ptaah: "... Es handelt sich um eine gewisse Person, die sich in ihrem Wahn auch als Trance-Medium betätigt, die wahrheitlich jedoch nichts anderes ist als eine abgefeimte Flunkerin und Phantastin. Sie be-mauschelt die Erdenmenschen und sich selbst mit angeblichen Kontakten zu einem Energie-Kollektiv aus dem Plejaden-Sternhaufen. Wahrheitlich existieren dort nur sehr junge, blaue und äusserst heisse Gestirne, die in keinerlei Form irgendwelches Leben tragen, weder in grobmaterieller noch halbmaterieller, noch in geistiger Form. Alle Behauptungen dieser Mauschelerin und Phantastin (WV) entsprechen ihrer

ureigensten Erfindung und Phantasie und weisen nicht einmal eine winzige Faser von Wahrheit auf, wenn man vielleicht von einigen wenigen Dingen absieht, die sie aus Schriften gestohlen hat, in denen in geringerem oder grösserem Masse unsere Kontaktgespräche zwischen dir und uns wiedergegeben wurden – wobei diese Schriften meistens ohne deine Erlaubnis angefertigt wurden, mit dir gestohlenem Material. Und dass auf den Plejadengestirnen keinerlei Leben intelligenter Form oder anderweitiger Art existiert, also auch nicht als Energie-Kollektiv oder ähnlicher erdenmenschlich erfundener Unsinn, dafür haben wir eine diesbezügliche Erklärung der Ebene Arahath Athersata, die sich in der höchsten Geistformebene aller existierenden Hochgeistformebenen, PETALE, danach erkundigte und die Antwort dessen erhielt, was Arahath Athersata schon vorher wusste, dass nämlich tatsächlich auf den Plejadengestirnen keinerlei intelligente Energieformen oder gar Lebensformen irgendwelcher Art existieren, wie dies auch auf der Venus, dem Saturn und Jupiter sowie auf dem Pluto, Neptun und Uranus nicht der Fall ist. Die Plejadengestirne mit ihren rund 62 Millionen Lebensjahren, gemäss irdischer Altersbestimmung, sind noch sehr viel zu jung, um Leben beherbergen zu können. Ausserdem sind die Plejadengestirne jener Art, die niemals irgendwelches Leben energetischer oder materieller Form tragen wird, denn ihr Dasein wird nur kurz sein, ehe sie sehr schnell wieder vergehen und sich wieder in interstellare Energie auflösen, woraus dann eines Tages wieder Gase und neue Gebilde entstehen.“

Soweit also Ptaah; und da nun endgültig klargelegt ist, dass die Plejadengestirne in unserem Raum-Zeit-Gefüge des DERN-Universums keinerlei Leben irgendwelcher Art tragen und dass auch die Plejadier/Plejaren, mit denen ich seit zwanzig Jahren in Kontakt stehe, nicht von diesen Gestirnen stammen, sondern aus einem anderen Raum-Zeit-Gefüge einer anderen Dimension und 80 Lichtjahre weiter entfernt als die Plejaden, wobei jenes Sternbild gemäss unserem Vorbild ebenfalls Plejaden resp. Plejaren genannt wird, so wird es wohl so sein, dass all die Schwindler, Lügner und Betrüger in Sachen angeblicher Kontakte mit den Plejadiern eines Tages behaupten werden, dass sie natürlich Kontakte hätten mit den Plejadiern jenseits unserer sichtbaren Plejaden. Oder habe ich damit jetzt vielleicht zuviel gesagt, dass man sich jetzt vor solchen neuerlichen Lügenbehauptungen hüten wird?

Mit dem Buch des Professors John Mack kommen auch wieder die dummen Geschichten ins Gespräch, die von einer ‹Züchtung einer neuen Hybridenrasse› zwischen Ausserirdischen aus dem Sternbild Zeta Reticuli und Erdenmenschen erzählen. Dumme Geschichten (siehe FIGU-Bulletin Nr. 2/Mai 1995 – ‹Little Greys›), die durch das verrückte Buch des Dozenten neuerlich bei Gläubigen usw. das Feuer der Angst schüren. Dadurch steigt auch neuerlich die Hysterie von angeblichen Entführungen und sexuellen Handlungen durch Ausserirdische, wobei diese Hysterie inzwischen auch auf Deutschland und andere Länder Europas übergreifen hat und langsam auch auf weitere Länder übergreift, sobald dort irgendwelche Behauptungen usw. von angeblichen Entführungen und Sexualhandlungen usw. durch die öffentlichen Medien publik gemacht werden; was wider anderslautender fanatischer Behauptungen Entführungs-gläubiger beweist, dass diese Hysterien erst dann in Erscheinung treten, wenn bereits solche Falsch-informationen verbreitet und publik gemacht worden sind.

Würde man dem ganzen Unsinn der Entführungen und Schwängerungen durch Ausserirdische Glauben schenken, dann müssten besonders Amerika und Deutschland von Hybriden nur so wimmeln; eben von neugezüchteten Kindern, Halbwüchsigen und Erwachsenen, welche angeblich zwischen Ausserirdischen und Erdenmenschen gezüchtet worden sind; speziell durch die ‹Little Greys› vom Sternbild Zeta Reticuli. Wie dieser Unsinn von sexuellen Kontakten zwischen Ausserirdischen und Erdenmenschen entstand, ist leicht zu erklären, denn dieser Schwachsinn führt zurück auf Elisabeth Klarer aus Südafrika, die wider besseres Wissen die Lüge verbreitete, dass sie durch einen Ausserirdischen geschwängert worden sei und dann einen Sohn geboren hätte. Und da sie natürlich einen solchen nicht vorzeigen konnte, verfiel sie auf die Lüge, zu behaupten, dass sie ihren Sohn selbstverständlich nicht bei sich auf der Erde hätte erziehen und grossziehen können, folglich sie ihn bei ihrem Vater auf der fremden Welt belassen hätte. Und tatsächlich gab es seit damals, als sie diese Lüge in die Welt setzte, genug Dumme (die es heute noch

gibt), welche ihr den Schwindel für bare Münze abnehmen.

Vielfach wird auch behauptet, dass die durch Ausserirdische mit Erdenmenschen gezeugten Hybriden hässlich und oft verstümmelt seien, was natürlich ebenso unsinnig ist, wie die Behauptung von Hybriden-geburten selbst. Missgeburten, die geboren werden, sind wirklich nur Missgeburten, wie solche seit eh und je immer wieder geboren werden, ohne dass Ausserirdische in sexueller oder irgendwie genmanipulierender Form dazu beitragen würden. Wer anderes glaubt, glaubt an einen wohldurchdachten und weitverbreiteten Schwindel und Unsinn, wie das auch der Fall ist mit den angeblichen Tierverstümmelungen durch Ausserirdische. Würde das aber anders sein, dass all die dummdreisten und fanatischen Behauptungen zuträfen, dann wären die öffentlichen Medien aller Art wohl die allerersten, die eine solche Sensation aufgreifen, verbreiten und nach Strich und Faden ausschlichten würden. Tatsächlich würden sie sich nämlich wie Aasgeier auf eine solche Sensation stürzen, wodurch die gesamte breite Weltöffentlichkeit darüber informiert würde. Tatsache ist aber, dass solche Schauergeschichten in der Regel nur gerade in gutgläubigen Kreisen gehandelt werden, die sich mit UFOs, Ausserirdischen, Sektierismus, Esoterik und Parapsychologie usw. beschäftigen und die realitätsfremd jeden noch so grossen Schwachsinn und Unsinn glauben und für bare Münze nehmen, der ihnen als Futter vorgeworfen wird und durch den die Gerüchtemacher und Schreiber dieser Richtung ihren immensen Profit machen. Die Wahrheit ist eben nicht gefragt, sondern nur der unglaubliche Unsinn, der im Unerklärlichen fundiert, dem der Erdenmensch so getreulich nachrennt, wie das Hündchen dem Herrchen.

Bei der Hysterie um angebliche Entführungen und sexuelle Handlungen durch Ausserirdische handelt es sich in der Regel um eine Psychose, denen die angeblich Entführten verfallen, wobei jedoch auch beachtet werden muss, dass viele solche Entführungsbehauptungen aus Minderwertigkeitskomplexen, Imagegründen und Selbstbestätigungsfaktoren usw. erfinden. Vielfach spielt aber auch die Oligophrenie eine Rolle, durch die die Befallenen selbst nicht realisieren können, welchen Unsinn sie erzählen. Die Oligophrenie ist dabei in der Regel noch gekoppelt mit einer Psychose.

Oligophrenie (griech.) Intelligenzschwäche resp. Schwachsinn. Dabei handelt es sich um eine angeborene oder infolge einer Hirnschädigung erworbene Intelligenzstörung, die in der Regel ins frühe Kindesalter zurückführt; verursacht werden kann die Oligophrenie aber auch z.B. durch angeborene Stoffwechselanomalien. In Abhängigkeit vom Schweregrad der Oligophrenie können auch erhebliche Denk- und Sprachstörungen sowie Verhaltensstörungen usw. in Erscheinung treten. Im hauptsächlichsten werden vier Grade unterschieden, nämlich Minderbegabung, Debilität (leicht schwachsinnig), Imbezillität (mittelgradig schwachsinnig) und Idiotie.

Psychose (griech.) Die psychotische Störung ist eine Bewusstseinskrankheit (irrtümlich allg. als Geisteskrankheit bez.). Psychose ist ein Sammelbegriff für Erkrankungen, bei denen wichtige psychische Funktionen erheblich gestört sind. Diese gehören zu den häufigsten psychiatrischen Erkrankungen und sind zu unterscheiden von Neurosen (hauptsächlich durch unverarbeitete Erlebnisse entstandene psychische Störung, welche sich auch in Körperfunktionsstörungen äussern kann), Persönlichkeitsstörungen und von der Oligophrenie, wobei jedoch Oligophrenie und Psychose gemeinsam auftreten können. Bei der Psychose treten meist offenkundige Fehleinschätzungen der Realität in Erscheinung (Wahn, Wahnerlebnisse, Halluzinationen, schwere Gedächtnis- und Affektstörungen sowie unmotiviert erscheinende Verhaltensänderungen). Alles Erscheinungen, die von den Betroffenen selbst nicht wahrgenommen und leider vielfach von sogenannten Fachärzten auch nicht erkannt werden, weil Psychosekranken oftmals völlig normal erscheinen, wenn sie nicht noch von Oligophrenie oder anderen auffälligen Leiden geschlagen sind.

Bei der Psychose tritt in Erscheinung, dass die davon Befallenen oft nicht sich selbst erleben, sondern ihre Umgebung als verändert sehen, wobei sie im akuten Zustand keine Einsicht für ihre Krankheit haben. Eine weitere Form der Psychose ist die, dass die Befallenen Wahnerlebnisse haben, welche

sich oft auf die eigene Person beziehen, die im Wahn in allen möglichen Formen zu welchen Zwecken auch immer missbraucht oder einfach benutzt wird (z.B. angebliche Vergewaltigungen oder willentlich zugelassener sexueller Verkehr durch und mit Ausserirdischen: eine neue Krankheitsform der Neuzeit bei Menschen, welche bewusst oder unbewusst die vielfältigen Informationen in sich aufnehmen, welche sich mit UFOs und Ausserirdischen sowie angeblichen Kontakten und Entführungen usw. befassen, worauf die psychotisch Kranken dann ansprechen und Wahnvorstellungen und Wahnerlebnisse in sich erzeugen).

Psychosen lösen Ichstörungen aus, bei denen z.B. eigene Gedanken als von fremden Personen oder Wesen, Geistern, Dämonen, höheren oder niedrigen Geistformen sowie Ausserirdischen usw. erlebt werden. Es treten auch Wahnstimmungen und Wahnerlebnisse in Erscheinung, aufgrund derer die gesamte Umwelt oder ein Teil von ihr für die Kranken als bedrohlich und gefährlich erscheint, verbunden mit Fehlurteilen über die äussere Realität (Wahn) und Wahrnehmungsveränderungen (Halluzinationen). Dass dabei der eigene Körper durch Wahnerlebnisse ebenfalls in den Psychoseprozess miteinbezogen wird, wodurch ein scheinbar körperliches Erleben irgendwelcher Wahnerlebnisse stattfindet, davon hat die heutige Psychiatriewissenschaft auf der Erde allerdings und ganz offenbar noch keine Ahnung, obwohl diese Art der Psychose sich immer mehr ausbreitet, und zwar bei Menschen, welche bewusst oder unbewusst irgendwelche echten oder falschen Informationen aufgenommen haben hinsichtlich UFOs, Ausserirdischen sowie Entführungen und sexuellen Handlungen durch diese usw.

Mitlaufend mit der Psychose sind oft leichte und kaum merkbare bis schwere Verhaltensstörungen resp. Verhaltensänderungen, oder skurrile Verhaltensweisen können schwerste Störungen der Affektivität (Depressionen, Manie usw.), der Auffassung und des Gedächtnisses hervorrufen. Jedoch auch quälende Unruhe und Angstzustände sind bei Psychosen gegeben.

Bei den angeblichen Entführungen von Erdenmenschen durch Ausserirdische, oft verbunden mit angeblich sexuellen Kontakten, tritt noch ein weiterer Faktor in Erscheinung, über den eigentlich noch nichts gesagt worden ist: Erdenmänner behaupten, dass sie durch Ausserirdische entführt und ihres Spermas beraubt worden seien oder dass sie mit ausserirdischen weiblichen Wesen sexuelle Kontakte hätten ausüben müssen, um auf diese Weise Hybridenwesen (aus einer Kreuzung hervorgegangene Wesen) zu züchten. Gleichermassen behaupten Erdenfrauen, dass sie durch Ausserirdische entführt und von diesen durch künstliche Befruchtung oder durch direkte sexuelle Kontakte durch Ausserirdische geschwängert worden seien. Nun, wäre dem tatsächlich so, dann müsste es auf der Erde geradezu wimmeln von Hybridenwesen, doch gerade das ist ja bekanntlich nicht der Fall, wenn man von gewissen Missgeburten absieht, die von den UFO- und Ausserirdischen-Fanatikern als Hybriden zwischen Erdenmenschen und Ausserirdischen bezeichnet werden. Wie könnte es aber anders sein, als dass auf die Idee verfallen wird, zu behaupten, dass die durch Erdenmänner mit ausserirdischen Frauen gezeugten Hybridennachkommen natürlich auch bei den Ausserirdischen geboren und dort erzogen und leben würden, während die angeblich von Ausserirdischen geschwängerten Erdenfrauen ihrer Babys kurz nach oder vor der Geburt beraubt würden, eben durch die Ausserirdischen – angeblich weil einerseits eine neue Hybridenmenschenrasse gezüchtet werden soll und andererseits, weil die Hybridennachkommen angeblich auf der Erde nicht leben können, sondern kurzum sterben würden, infolge der Umweltverhältnisse usw. Zu dieser wohl dämlichsten aller diesbezüglichen Behauptungen ist wohl nur noch die Frage zu stellen, warum denn die angeblich in den Leibern der Erdenfrauen gewachsenen Hybridenkinder nicht schon im Mutterleib absterben, da sie doch vollumfänglich und durchwegs nur mit irdischen Lebensstoffen jeder erforderlichen Art heranwachsen. Oder sollte es auch hier so sein, dass die Hybridenkinder von ihren Müttern einfach gerne und unbeschwert an die Ausserirdischen abgegeben werden, damit diese auf einer fremden Welt leben können, wo nur eitel Liebe, Harmonie, Weisheit und Sonnenschein herrscht, weil doch die irdische Menschheit samt dem Planeten der letzte Dreck im Universum sind, wie bestimmte UFO-Sektierer usw. dies

zu behaupten beliebigen. Oder hat man einfach den Trick raus, wie Elisabeth Klarer aus Südafrika, damit man nicht den Schwachsinn eines angeblich sexuellen Kontaktes mit ebenso angeblichen Ausserirdischen beweisen muss!

Es soll absolut nicht bestritten sein, dass sogenannte Examinationskontakte stattgefunden haben, wobei Ausserirdische hie und da einmal Erdenmenschen mit in ihre Raumschiffe nahmen, um diese zu untersuchen und eben zu examinieren. Solche Vorfälle jedoch waren während der gesamten Vergangenheit äusserst selten, wie dies auch in der Gegenwart der Fall ist, folglich kaum von solchen Vorfällen gesprochen werden kann. Wer aber etwas anderes behauptet, der ist ganz einfach nicht klar in seinem Kopf und spinnt also.

Roswell-Film

Auf eine Frage an Florena bezüglich der Echtheit des Roswell-Filmes erklärten die Plejadier/Plejaren am 1. November 1995 beim 253. Kontakt unter anderem folgendes:

Billy: "Was ist nun aber vom Roswell-Film zu halten, der angeblich eine Autopsie eines ausserirdischen Wesens zeigt?"

Florena: Wir konnten keinerlei Hinweise dafür finden, dass ein Jack Barnett oder Jack Barret, wie Ray Santilli den Mann zuerst wirklich nannte, existent ist oder den Film tatsächlich gedreht hat. Wir nahmen uns sogar die Mühe, in die Zeit des Absturzes zurückzureisen und an Ort und Stelle Ausschau zu halten, doch ergaben sich dort ganz andere Fakten, als in dem Film aufgezeigt werden. Es war auch kein Photograph oder Kameramann namens Jack Barret dort anwesend, der gefilmt und etliche Filmrollen entwendet hätte. Es wurden wohl photographische und filmische Aufnahmen gemacht, doch dafür waren Armeeinghörige und Geheimdienstleute zuständig, welche alles diesbezügliche Material an die zuständigen Stellen abliefern. Der Film ist gemäss unseren Ermittlungen eine infame Fälschung, die an Geschmacklosigkeit nichts zu wünschen übriglässt, weil als Vorbildform ein 16-jähriges Mädchen pietätlos und kriminell missbraucht wurde, nachdem es an seiner Krankheit starb, durch die es verunstaltet war. Leider bin ich in der ärztlichen Kunst nicht bewandert, doch kann dir Ptaah darüber nähere Einzelheiten erklären, wenn er dich wieder besucht. Einer seiner Berufe ist ja auch der eines Arztes.

Billy: Ich weiss, ja. Ich werde warten bis er wieder kommt. Dir und allen anderen aber herzlichen Dank für eure Bemühungen. Wie ist es nun aber mit dem Papst – ist er nun gottgläubig und glaubt er an all das, was er predigt?"

Florena: Ptaah meinte, dass eine solche Frage nur dir einfallen könne, und das mag tatsächlich so sein, denn von uns, das haben wir abgeklärt, kam niemals ein Gedanke, dass es bei dem Manne anders sein könnte, als er vorgibt. Unsere Abklärungen der letzten zwei Wochen haben aber ganz eindeutig ergeben, dass der angebliche Gottesstellvertreter weder an die Existenz eines Gottes über ihm selbst glaubt, noch an all den religiösen Unsinn, den er predigt. Dieser Mann glaubt nur an sich selbst, wie das auch viele der früheren Päpste taten, wie wir uns bemühten ebenfalls abzuklären durch Reisen in die Vergangenheit an die Orte des jeweiligen Geschehens. Es erwies sich dabei, dass eine gewisse kleinere Anzahl von nur gerade 36 Päpsten an einen Gott über ihnen glaubten, während alle andern nur auf sich selbst, auf ihr Amt und auf ihre Machtposition bedacht waren. Etliche unter ihnen lehnten den christlichen Glauben sogar vollkommen ab, was sie nach aussen hin natürlich zu verheimlichen wussten."

Eine lügnerische Behauptung

(eine telephonische Leserfrage)

“Billy, mir wurde erzählt, dass Sie der einzige Mensch auf der Erde wären, der jemals mit Ausserirdischen Kontakt hatte; Sie selbst sollen diese Behauptung aufstellen. Entspricht das den Tatsachen?”

Nein, das entspricht nicht der Wahrheit, denn in jedem Fall war immer nur die Rede davon, dass ich der einzige Mensch auf der Erde bin, der jemals mit den Plejadiern/Plejaren in Kontakt stand und in Kontakt steht. Es war also niemals die Rede davon, dass nicht auch andere Menschen der Erde mit anderen Ausserirdischen Kontakt hatten, wie z.B. Examinationskontakte usw. Und auch hier soll bekräftigt sein, dass ich der einzige Mensch der Erde bin, der jemals wirklichen Kontakt mit den Plejadiern/Plejaren hatte und hat, wenn man von einer Handvoll Fällen absieht, von denen jedoch keine offiziellen Aufzeichnungen bestehen und die auch nur telepathischer Form waren, wozu eine kurze und ungewollte direkte Begegnung in der Nähe von Zahedan/Persien kommt, wobei alle diese Personen aber schon vor vielen Jahren gestorben sind. Hinzu kommen natürlich noch die vielen Impulstelepathiekontakte, von denen die Empfangspersonen jedoch keinerlei Ahnung haben.

Verrückte sterben nicht aus

Miramar / Mit Moralappellen an die irdische Menschheit sowie mit Meditationen haben im Monat Juli rund 1000 Gläubige aus aller Welt bei San José de Costa Rica den zweiten Tag ihres Kongresses über Ausserirdische begangen. Der Schauplatz war ein Landgut in Miramar, wo die Teilnehmer versuchten, mit Ausserirdischen Kontakt aufzunehmen, wie wenn diese gerade darauf gewartet hätten, mit durchgedrehten Erdenbürgern in Kommunikation zu treten. Zwei der Teilnehmer nannten sich Experten in Sachen Ausserirdischer und deren Belange um die Erde usw., wobei sich der eine Tara Siva nannte und aus Hawaii/USA stammte, während der andere ein Schweizer und zu feige war, seinen Namen zu nennen, weshalb er sich nur mit Martin anreden liess. Alle Teilnehmer kleideten sich in weisse Gewänder und meditierten <zum Wohle der Menschheit>, wie sie erklärten, und in der Hoffnung, dass tatsächlich Ausserirdische nur gerade auf sie und ihren Kongress und auf eine Kontaktaufnahme durch die Erdlinge gewartet hätten. In diesem irren Glauben richteten die wirklichkeitsverdrehten Gläubigen auch die Botschaft an ihre Zuschauer und weitere Mitmenschen, «sich umgehend von der geistigen Lethargie zu befreien, in der sie gefangen wären».

Martin, der wohlweislich seinen weiteren Namen und seine Anschrift verschwieg, erklärte, dass 80% der Menschheit <total schlafe> und alle Phänomene ausserirdischen Lebens ignorieren würde. Er ging gar so weit, dass er den Teilnehmern des Kongresses Anweisungen gab, wie sie mit den <Lichtgestalten> auf anderen Planeten in Kontakt treten könnten. Die Anweisung lautete in erster Linie, dass meditiert werden müsse, um sich selbst bewusst zu werden.

Im Gegensatz zu diesem Martin empfahl der Peruaner Sixto Paz, der in seinen Kreisen als einer der renommiertesten UFOforscher gilt, dass sich der Mensch nur von gesunder vegetarischer Kost ernähren und zudem richtig atmen solle, wobei natürlich auch (was ja nicht als falsch bezeichnet werden kann) ein Verzicht auf Alkohol und Tabak damit verbunden ist. Was dann aber schon wieder ins Reich der Phantasie oder gar des Schwachsinnes gehört, ist seine Behauptung, dass er dadurch auf den Jupitermond Ganimed hätte reisen können, wo seiner dummen Behauptung gemäss eine Kolonie Ausserirdischer beheimatet sei, mit denen er in gutem Einvernehmen stehe.

Als gutes Werk, das muss gesagt sein, wurden auch die Weltreligionen kritisiert, von denen gesagt wurde, dass sie mit ihren Dogmen usw. die Entfaltung des Menschen und seine Unabhängigkeit behindern. Statt sich den Religionen zuzuwenden, wurden die Teilnehmer aufgefordert, ihr Innenleben zu erforschen und den Tempel zu entdecken, den jeder in sich trage.

Es wurde auch behauptet, dass sich Ausserirdische mit Erdbebenwarnungen gegen die Wiederaufnahme der französischen Atombombenversuche verwehrt hätten.

Sonnensysteme mit Planeten

Beim 252. Kontakt am 14. Februar 1995 fragte ich Ptaah nach dem Grund, weshalb die Plejadier/Plejaren in einem Raum-Zeit-Gefüge unseres DERN-Universums leben, das zu unserem Raum-Zeit-Gefüge um einen Sekundenbruchteil verschoben ist. Die Antwort war die:

Ptaah: Extrasolare Planetensysteme in Sonnensystemen in diesem Raum-Zeit-Gefüge des DERN-Universums lassen sich verhältnismässig nur wenige finden, denn sie sind äusserst selten. In der Dimension hingegen, in der wir sowie alle anderen Henok-Linie-Gruppen leben, existieren sehr viele Sonnensysteme, in denen auch Planeten eingeordnet sind, die zudem vielfältiges Leben zu tragen vermögen. Schon unsere frühesten Vorfahren bereisten die zu diesem Raum-Zeit-Gefüge zeitverschobene Dimension, in der wir leben, folglich sie uns und allen Henok-Linie-Gruppen seit alters her bekannt ist.

Billy: Was heisst verhältnismässig hinsichtlich von planetentragenden Sonnensystemen?

Ptaah: In diesem Raum-Zeit-Gefüge unseres DERN-Universums existieren wohl viele Planeten in vielen Sonnensystemen, jedoch sind diese im Verhältnis zu unserer Dimension äusserst dünn angeordnet, wenn ich so sagen darf. Das heisst, dass die vielen planetentragenden Sonnensysteme sehr weit in dieser Galaxie, der Milchstrasse, auseinanderliegen, während in unserer Dimension und in unserer Galaxie immens viele Sonnensysteme mit Planeten sehr dicht beieinanderliegen resp. dichter zueinandergeordnet sind.

Diese Erklärung sagt aus, dass in unserem Raum-Zeit-Gefüge unseres DERN-Universums in den Milliarden von Galaxien wohl viele Sonnensysteme bestehen, die auch Planetensysteme um sich angeordnet haben, dass diese jedoch ungeheuer weit verstreut sind, folglich also Dutzende oder gar viele Hunderte und Tausende von Lichtjahren zwischen zwei Sonnensystemen mit Planeten liegen. Planeten in einem Sonnensystem bedeuten dabei auch noch lange nicht, dass auf diesen Welten auch irgendwelches Leben existiert, denn dazu sind ganz bestimmte Voraussetzungen erforderlich, die wahrheitlich nur wenigen Planeten eigen sind. Ein Faktum, das sich in der Dimension der Plejadier/Plejaren völlig anders verhält, denn dort existieren unter anderen physikalischen Bedingungen sehr viel mehr Sonnensysteme mit Planetensystemen, welche auch lebensfähig sind, folglich dort lebentragende Planeten in entsprechenden Sonnensystemen nicht wie eine Nadel in einem Heuhaufen gesucht werden müssen, wie das in unserer Dimension unseres Universums der Fall ist, da Astronomen schon seit sehr langer Zeit nach anderen Planeten in anderen Sonnensystemen suchen. Ein Unterfangen, das bis vor kurzem ohne Erfolg blieb, was sich jedoch kürzlich änderte, als zwei Schweizer nun doch die Erstentdeckung machten, dass auch andere Sonnen Planeten haben.

Wir wussten zwar schon immer, dass unsere Sonne nicht der einzige Stern in unserem All ist, der von Planeten umkreist wird, doch jetzt hat das auch die astronomische Wissenschaft endlich entdeckt. Den Astronomen ist wohl einzuräumen, dass sie schon lange die Vermutung hatten, dass andere Sonnen ebenfalls von Planeten umkreist werden können, doch erst jetzt konnte dies erstmals hieb- und stichfest nachgewiesen werden. Zwar dürfte auf dem entdeckten Planeten irgendwelches Leben absolut unmöglich sein, weil auf diesem ein noch wahrhaft höllisches Klima herrscht, doch trotzdem ist es ein Planet, der eine Sonne umkreist; ein Stern, der auch für etwas geübte Amateurastronomen sogar von blossem Auge sichtbar ist, in nur gerade 42 Lichtjahren Entfernung.

Der entdeckte Planet umkreist einen unserer Sonne ähnlichen Stern im Sternbild Pegasus. Die Entdeckung erfolgte Anfangs Oktober 1995 durch die beiden Schweizer Astronomen Michel Mayor und Didier Queloz von der Universität Genf. Sie waren immer überzeugt von der Existenz weiterer Planeten im Weltraum, die um manche der Myriaden von sonnenähnlichen Sternen in den Galaxien kreisen müssen. Und sie hatten tatsächlich Erfolg, was mittlerweile auch von anderen Astronomengruppen bestätigt wurde. Der entdeckte Planet kreist um den Stern 51 Pegasus, der mit unserer SOL vergleichbar ist und der auch im gleichnamigen Sternbild steht, das am Nachthimmel ein mächtiges Quadrat bildet (für Sternkundige: 51 Pegasus ist bei sehr guten Sichtverhältnissen gegen Ende des Monats Oktober von blossen Auge zu erkennen, jedenfalls aber mit einem Feldstecher. Etwa um 21.00 h steht er genau im Süden, 63 Grad über dem Horizont).

Nach ersten Meldungen weist der neuentdeckte Planet mindestens die halbe Jupiter-Masse auf und umkreist seine Sonne in nur 4,2 Tagen. Allein diese Tatsache dürfte schon erklären, dass dort kein Leben existieren kann. Die Entfernung des Planeten zu seiner Sonne 51 Pegasus ist in etwa 20 mal kleiner als jene der Erde zur SOL (Entfernung Erde-Sonne = 1 AE = 149,6 Millionen km), so er als in etwa 7,48 Millionen Kilometern Abstand um sein Muttergestirn kreist. Dieser kleine Abstand (SOLnächster bekannter Planet MERKUR hat einen Abstand von 57,9 Millionen km) bedeutet, dass der Planet geradezu nur als glosende Hölle taugen würde, weil auf ihm eine Temperatur von mindestens 1000 Grad Celsius herrschen muss.

Die in astronomischen Kreisen spektakuläre Entdeckung des Planeten war absolut kein sogenannter Zufall, denn die beiden Astronomen hatten systematisch den Himmel über Südfrankreich abgesucht. Dort nämlich steht das «Observatoire de Haute-Provence» mit einem Zweimeterteleskop, mit dem die Forscher über 100 Sterne auf ein verdächtiges «Eiern» abgesucht hatten. Direkt nämlich sind die fernen Planeten nicht zu beobachten, weil die Leuchtkraft ihres Muttergestirns das matte Schimmern der Planeten um ein Vielfaches überstrahlt. Ein grosser und massereicher Planet jedoch versetzt die Sonne, die er umkreist, in ein sogenanntes «Eiern», in eine Kreisbewegung um den gemeinsamen Schwer- resp. Mittelpunkt der beiden Himmelskörper. Und eben eine solche Kreisbewegung des Sterns 51 Pegasus hat den Planeten verraten. Liegt nämlich die Ebene, in der Sonne und Planet kreisen, in der Sichtlinie des Teleskops, dann bewegt sich der Stern in seiner eigenen Kreisbewegung einige Zeit auf die Erde zu und danach wieder von ihr weg. Diese Hin- und Herbewegung kann mit einem hochempfindlichen Spektographen gemessen werden. Nähert sich 51 Pegasus der Erde, dann werden die Lichtwellen, welche er aussendet, leicht zusammengedrückt, was bedeutet, dass ihre Wellenlänge kürzer wird und das Licht blauer. Bewegt er sich wieder von der Erde fort, dann ziehen sich die Lichtwellen auseinander und werden rötlich. Durch diesen sogenannten Doppler-Effekt lässt sich dann die Masse des Planeten berechnen.

Die Entdeckung des Planeten durch die beiden Schweizer beendet ein langes Wettlaufen der Astronomen in weltweiter Form. Jahrzehntlang wurde mit unterschiedlichen Methoden nach dem ersten extrasolaren Planeten bei solähnlichen Sternen gesucht, wobei die Astronomen ein regelrechtes Gejage entwickelt hatten. Doch nun hat die Jagd ein Ende, und es wird nur noch normal nach weiteren sonneähnlichen Sternen mit Planeten gesucht. Planeten wurden zwar schon oft gefunden, jedoch nicht bei sonneähnlichen Objekten, sondern bei Gebilden wie z.B. Pulsaren.

Fragen aus dem Leserkreis:

Wie berechnen die Plejadier/Plejaren das Alter der Erde sowie der Milchstrasse usw.?

Antwort: Die Plejadier/Plejaren gehen in der Regel in ihren Berechnungen von der ersten Gasmateriebildung aus. Diese allerdings hat nichts mit der Gasballung zu tun, aus der sich dann Gestirne bilden. Mit der Gasmaterie-Erstbildung wird jener Moment betrachtet, aus dem eine Gas-

materie entsteht in allererster Form, was z.B. bei der Erde vor rund 640 Milliarden Jahren der Fall war. Diese Gasmaterie dann bildet sich natürlich weiter und wird zu irgendwelchen Gebilden, die sich mit der Zeit vergrobstofflichen, um dann in weiterem Wandel wieder zu Gas zu werden, woraus sich dann durch neuerliche Verdichtungen wieder Gebilde formen, wie z.B. eben ein Planet wie die Erde. Dieserart soll sich unser Planet bereits vor rund 46 Milliarden Jahren als fester Planet gebildet haben, worunter jedoch nicht ein kompakter Planet zu verstehen ist, sondern einzig und allein ein Planetengebilde, das sich gasförmig zu einer Feste gebildet hatte, rotierte und furchtbar heiss war, ohne jedoch bereits über eigene feste Materie zu verfügen. Diese nämlich kam erst sehr viel später dazu, als sich die Gase derart verdichtet hatten, dass sie eine eigene Gravitation erzeugten, wodurch Gesteins- und Eis- sowie Metallbrocken usw. aus dem Weltenraum angezogen wurden, wenn diese in den Bereich des werdenden Planeten gerieten. Über viele Millionen Jahre hinweg sammelten sich so die Materialien an, denn je grösser der werdende Planet wurde, desto mehr zog er Planetesimale an (Planeten-Materie/Meteoriten usw.). So kam es, dass vor rund 5 Milliarden Jahren der Planet Erde derart weit 'gewachsen' war, dass ihn eine feste Kompaktheit auszeichnete: Ein Planet mit fester, grobstofflicher Materie, versehen mit einem kilometerdicken Mantel, auf dem jedoch noch feuer- und lavaspeiende Vulkane tobten und auf dem glühende Lavaseen noch alles Leben unmöglich machten. Doch im Laufe der Zeit kühlte der Planet ab und wurde ruhiger, wonach sich dann eine planetare Umwälzung ergab, aus der dann schlussendlich die Bedingungen entstanden, aus denen sich Leben zu entwickeln vermochte.

Nun, wenn also die Rede davon ist, dass die Erde ein Alter von rund 640 Milliarden Jahren aufweise, dann ist diese Zeit mit der festzusetzen, als die allererste Erstgasmaterie entstand, aus der sich dann im Verlaufe von Milliarden von Jahren erst die Erde entwickeln konnte. Als Planet fester, kompakter Materieform allerdings existiert die Erde erst seit rund 5 Milliarden Jahren, wobei jedoch nichtsdestoweniger im Innern der Erde Materie gefunden werden kann, die weit älter ist.

Die Art und Weise, wie die Plejadier/Plejaren das Alter einer Materie erforschen, beruht in einer ausgefeilten Technik, durch die eine jede Materie absolut vergast und bis in die Urenergien zurückgewandelt werden kann, und zwar bis zu jenem Zeitpunkt, als sie als Erstenergie entstanden ist durch die beiden Komponenten NEGATIV-Energie aus dem Umwandlungsgürtel und POSITIV-Energie aus dem Urraum. Diese Erstenergie kann dann ebenso altersbestimmt werden, wie die grobstoffliche Materie.

Was ist der universelle Materiegürtel?

Antwort: Der universelle Materiegürtel entspricht jenem Teil resp. Gürtel des Universums, in dem die Materie existent ist, so also Planeten, Sonnen, Galaxien, Meteore, Kometen, Gase und die gesamte Dunkelmaterie usw. Und nur in diesem Materiegürtel existieren alle diese Dinge, während in den inneren und äusseren Gürteln (gesamthaft sind es **deren sieben**) keinerlei Materie zu finden ist. Im sogenannten Umwandlungsgürtel bilden sich dabei jene Formen, aus denen dann die Materie entsteht, die im Materiegürtel und so also in unserem sichtbaren Universum existent wird. Und nur gerade dieser Universumteil, das für uns sichtbare Universum, kann von uns Menschen gesehen und erforscht werden. Ausserhalb davon können wir nichts sehen, denn dort herrscht nur eitel Leere und Schwärze, folglich auch mit den besten astronomischen oder sonstigen Spezialgeräten rein gar nichts gesehen oder festgestellt werden kann. Die inneren und äusseren Gürtel ausserhalb unseres sichtbaren Materieuniversums sind beinahe endlose Weite und Dunkelheit, wenn man von jenem inneren lichtstarken Gürtel absieht, aus dem vor rund 46 Billionen Jahren der Urknall hervorgegangen ist, der im nächstinneren Gürtel noch immer nachwirksam ist und der sich in der nächsten Distanz von der Erde aus gesehen in

etwa $1,25 \cdot 10^{15}$ Lichtjahren Entfernung befindet. Bis dorthin vermögen die irdischen Wissenschaftler selbst mit den besten Supergeräten nicht zu sehen und nicht zu hören. Und genau das ist der Grund der wissenschaftlichen Borniertheit, zu behaupten, dass das Alter des Universums nur gerade so hoch sei, wie sie mit ihren Geräten und Apparaturen usw. in den beinahe unendlichen Raum vordringen können. Dass jenseits davon aber das Universum noch viel weiter geht und sechs weitere, materiellose Gürtel aufweist, davon haben sie keine Ahnung.

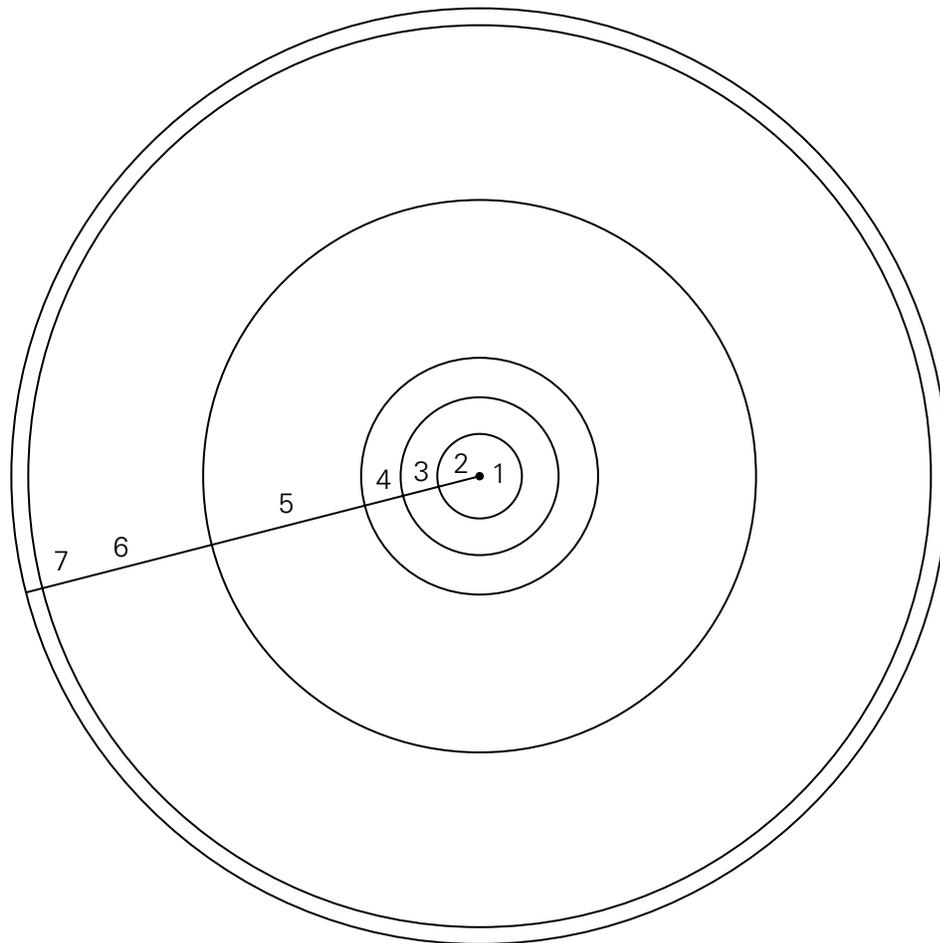
Im Materiegürtel ist die Materie in dauerndem Wandel und also dem Werden und Vergehen eingeordnet, folglich die Materie auch niemals so alt sein oder so alt werden kann, wie das Gesamtuniversum. So lässt sich im Materiell-Universum stets nur junge Materie finden, die vielleicht im Höchstfall an die 40 oder 45 Milliarden Jahre aufweist in festkompaktem Zustand, während das Alter des Gesamtuniversums aber ausserhalb des Materiegürtels resp. unseres Materie-Universums runde 46 Billionen Jahre aufweist.

Will man das Gesamtuniversum schematisch darstellen, dann ist das infolge seiner gigantischen Grösse ein Ding der Unmöglichkeit; zudem ist dieses spiral-eiförmig, was alles noch komplizierter macht. Nichtsdestoweniger soll versucht werden, anhand eines Kreisschemas einen Eindruck unseres Gesamtuniversums zu vermitteln, das den Namen DERN-Universum trägt. Die zeichnerischen Verhältnisse stimmen dabei natürlich nicht, und für genauere Angaben sollte der diesbezügliche Vortrag von Guido Moosbrugger nachgelesen werden, und zwar in der Kleinschrift «Überdenkenswerte Vorträge» (FIGU).

Im Schema stellt der Gürtel (No. 4) unser Materie-Universum dar, also jenen Teil des Gesamtuniversums, in dem die Galaxien, Sonnen, Planeten, Meteore, Gaswolken und Kometen usw. existieren. Der Urraum (No. 3) ist jener Gürtel, von dem die sogenannte Hintergrundstrahlung ausgeht, die in den Urkern (No. 2) zurückführt, in den eigentlichen Urknall-Mantel, in dessen Zentrum sich der Zentral-Kern (No. 1) befindet, der den eigentlichen Urknall-Herd, das Urknall-Zentrum, bildet. Aus dem Urraum heraus entwickelt sich bereits Materie, die in den Universums-Gürtel und also in unser Materiell-Universum abgegeben wird, doch ist diese Materie energetischer Form, die sich mit anderen Energieformen vermischt, die aus dem Umwandlungsgürtel (No. 5) in unser Materiell-Universum eindringen. Die Energiematerie aus dem Urraum ist dabei POSITIV, während die andere aus dem Umwandlungsgürtel NEGATIV geformt ist. Sich im Materiell-Universum zusammenfügend, wandeln sie sich zu neuen Energieformen, aus denen in schlussendlichem Werdegang die Grobmaterie entsteht. Im Umwandlungsgürtel (No. 5) selbst werden die Feinstoffenergien des Schöpfungsgürtels (No. 6) in Energieformen umgewandelt, die bereits in den Bereich der materiellen Energie hineinbelangen, wodurch diese vom Umwandlungsgürtel überhaupt erst aufgenommen und zur Grobenergie verarbeitet werden können. Der Schöpfungsgürtel absorbiert seinerseits Hochfeinstenergien aus dem Absoluten-Absolutum-Raum, der sich ausserhalb des Verdrängungsgürtels befindet, der auch Ramm-Gürtel genannt wird, weil er nach aussen eine Ramm-Funktion ausübt und die Wände anderer Universen von sich wegstösst, die ebenfalls im Raume des Absoluten Absolutums schweben. Der Verdrängungsgürtel übt aber ausser der Ramm-Funktion auch noch die Aufgabe aus, Hochfeinststoffenergien aus dem Absoluten-Absolutum-Raum zu absorbieren und diese in den Schöpfungsgürtel abzugeben, wodurch das Gesamtuniversum ja erst mit allen lebensnotwendigen Energien versorgt wird und existieren kann. Das aber sagt aus, dass das Gesamtuniversum, obwohl es als Kreation aus sich selbst heraus entstanden ist, resp. durch die Uridee der vorangehenden Urschöpfung, trotzdem Energien von ausserhalb benötigt, und zwar eben vom Absoluten Absolutum, von dem, resp. von dessen Hochfeinstenergien, schlussendlich alle 10^{49} verschiedenen Schöpfungsformen in unendlicher Zahl abhängig sind. Wohl vermag sich die gesamte Schöpfung, das Universal-Bewusstsein, das Universum, oder wie man das Gesamtuniversum immer nennen will, selbst zu erhalten, doch bedarf

es einer Kraft, einer Energie, die ihm die Möglichkeit dazu gibt. Und diese Kraft resp. Energie liefert das Absolute Absolutum, das in gesamter Weite aller Schöpfungsformen allein fähig ist, die lebensnotwendigen Grundenergien an alle existierenden Schöpfungsformen abzugeben, damit diese sich selbst erhalten können. Doch auch das Absolute Absolutum ist von äusserer Lebensenergie abhängig, wobei es diese jedoch nicht aus einer höheren Schöpfungsform abzieht, sondern direkt aus dem Nichtraum, den der Mensch als absolutes Nichts bezeichnet, das aber grundlegende, höchstfeinste Energien enthält, aus dem sich das Absolute Absolutum schlussendlich vor undenkbaren Zeiten herauszukreieren vermochte.

Grösse des DERN-Universums nach dem Urknall



Universum-Modell: Gürtelvergleich 1

- | | |
|-------------------------|---|
| 1. Zentral-Kern: | $r = 3,5 \text{ Lj.} = 1 \text{ mm}$ |
| 2. Urkern: | $b = 1 \cdot 10^{14} \text{ Lj.} = 28,6 \cdot 10^6 \text{ km}$ |
| 3. Urraum: | $b = 1 \cdot 10^{14} \text{ Lj.} = 28,6 \cdot 10^6 \text{ km}$ |
| 4. Universum-Gürtel: | $b = 2,5 \cdot 10^{15} \text{ Lj.} = 714,3 \cdot 10^6 \text{ km}$
25 x 3. Gürtel |
| 5. Umwandlungs-Gürtel: | $b = 1 \cdot 10^{55} \text{ Lj.} = 2,857 \cdot 10^{48} \text{ km}$
$4 \cdot 10^{39} \times 4. \text{ Gürtel}$ |
| 6. Schöpfungs-Gürtel: | $b = 1,4 \cdot 10^{64} \text{ Lj.} = 4 \cdot 10^{57} \text{ km}$
$5,6 \cdot 10^{48} \times 4. \text{ Gürtel}$
$1,4 \cdot 10^9 \times 5. \text{ Gürtel}$ |
| 7. Verdrängungs-Gürtel: | $1,4 \cdot 10^7 \text{ Lj.} = 4 \text{ km}$ |

Der mittlere Radius unseres gesamten DERN-Universums beträgt 14 Dezilliarden, 10 Nonillionen, 2,7 Billiarden, 14 Millionen und 3,5 Lichtjahre.

Billy

Himmliche Grüsse

Was soll man sich unter dieser hochtrabenden Überschrift eigentlich vorstellen? Der eine oder andere denkt möglicherweise an ein Theaterstück, an einen Science-fiction-Film oder an einen Roman-Titel. Doch nichts von alledem trifft in diesem Fall zu. Vielmehr handelt es sich um die Überschrift zu einem Ereignis, das ich im Juni 95 während meines Aufenthaltes in Californien erleben konnte.

Als ich bei meinen amerikanischen Freunden Heidi und Bob für eine Woche zu Besuch weilte, unternahmen wir unter anderem einen eineinhalbtägigen Ausflug zu den Sanddünen südlich des Saltonsees. Nachdem wir nach einer mehrstündigen Fahrt mit Bobs Landrover am späten Abend unser angestrebtes Ziel erreicht hatten, liessen wir uns gemütlich und zufrieden auf einem flachen Rücken einer Sanddüne nieder. Die Sonne stand als feuerrote Scheibe nur noch knapp über dem Horizont, so dass wir auf ihren Untergang nicht lange warten mussten. Es war ein beeindruckendes Schauspiel. Ganz allmählich brach die Dämmerung herein, und das Firmament wurde mehr und mehr von glitzernden Sternen übersät. Fernab vom Weltgetriebe menschlicher Siedlungen herrschte hier eine feierliche Ruhe, die nur ab und zu vom Geratter vorbeifahrender Trucks unterbrochen wurde. Mit sichtlicher Erleichterung konnten wir die laue Sommernacht geniessen, denn die tagsüber herrschende Bruthitze von 40° C im Schatten hatte sich inzwischen auf eine angenehme Temperatur abgekühlt. Auf dem Rücken liegend betrachteten wir genussvoll die Sternenpracht am Himmel. Das Sternbild des grossen Wagens stand fast direkt über unseren Köpfen, was zur Orientierung in der Nacht bekanntlich sehr dienlich sein kann.

Ungefähr um 21.00 Uhr entdeckten wir plötzlich ein sterngrosses Licht, das in mässigem Tempo in nordsüdlicher Richtung schnurgerade am Himmelszelt dahinzog. Zunächst dachte ich an einen Erdsatelliten, aber dann fiel mir ein, es könnte möglicherweise auch ein bemanntes Raumschiff sein, das in 20 bis 40 km Höhe um unseren Erdball kreist. Aber schon die nächste Überlegung lautete: Du kannst es ja wieder einmal probieren, das heisst, ich wünschte, das Flugobjekt möge doch bitte kurz aufleuchten – sozusagen als Begrüssung bzw. als Zeichen der Verbundenheit. Gedacht – getan, und siehe da, mein Wunsch wurde tatsächlich in die Tat umgesetzt, was mich natürlich mit grosser Freude erfüllte.

Doch das sollte nur der Anfang sein, denn nach wenigen Minuten bot sich bereits eine neue Gelegenheit, dasselbe Experiment zu wiederholen. Diesmal klappte es aber nicht, denn dieses zweite Flugobjekt liess sich nicht beeinflussen, auch nur irgendein sichtbares Zeichen von sich zu geben. Im Falle eines Erdsatelliten wäre eine Reaktion sowieso nicht möglich gewesen.

Es dauerte jedoch nicht allzulange, als schon wieder ein <fahrender Stern> in ungefähr derselben Flugbahn dahinzog, allerdings in entgegengesetzter Richtung. Selbstverständlich versuchte ich wiederum mein Glück, wobei ich von Heidi und Bob eifrig unterstützt wurde. Anfangs schien es so, als ob unsere Bemühungen völlig umsonst wären, aber nach einer Weile wurden sie doch noch mit Erfolg gekrönt. Einige Minuten später zeigte sich ein weiteres Flugobjekt, das sich ungefähr in derselben Richtung bewegte wie die drei anderen zuvor. Es machte aber keinerlei Anstalten, auf unseren Wunsch einzugehen. Dann eben nicht. Wir waren trotzdem zufrieden, denn von vier <fahrenden Sternen> hatte immerhin die Hälfte positiv mit Aufflackern reagiert. Wir richteten unsere Blicke zwar nach wie vor zum Sternenhimmel empor, jedoch ohne irgendwelche neuen Erwartungen zu hegen. So hatten wir auch nicht die geringste Ahnung, dass uns noch eine Überraschung bevorstand. Während wir eifrig über das Vorgefallene diskutierten und herumrästelten, wer so freundlich gewesen war, uns auf diese nette Art und Weise einen Gruss zu schicken, geschah etwas völlig Unerwartetes. Im Sternbild des grossen Wagens entdeckten wir ein fünftes Flugobjekt, das sich ungefähr in derselben Flugbahn bewegte wie die vier anderen, die wir

beobachtet hatten. Das Erstaunliche war jedoch, dass sich dieses Flugobjekt ohne unser Zutun aus eigenem Antrieb bemerkbar machte. Zum andern begnügte es sich nicht mit einem kurzen Aufleuchten, wie dies die anderen praktiziert hatten, sondern das winzige sternartige Objekt vergrösserte sich auf einmal zu einer gleissenden kreisrunden Scheibe. Sie wuchs auf die Grösse des Jupiters an, um kurz danach auf das ursprüngliche Mass zusammenzuschumpfen. Dann setzte das unbekannte Objekt seinen Flug wieder fort und entschwand unseren Blicken.

Mit einer so eindrucksvollen Begrüssung hatte natürlich niemand von uns gerechnet. Bleibt nur die Frage, wem wir die überraschende Demonstration zu verdanken haben. Nachdem sich die Plejadier und ihre Verbündeten zurückgezogen und ihre geheimen Erdstationen eliminiert haben, dachten wir zunächst an fremde, uns gut gesinnte ausserirdische Besucher, bis uns Billy eines Besseren belehrte. Gemäss seiner Aussage kreisen immer noch ein paar unbemannte Telemeterscheiben der Plejadier/Plejaren wie eh und je um unsern Erdball. Ausserdem sind zwei bemannte Plejadenschiffe Tag für Tag mit ihren Erkundungsflügen auf der Erde im Einsatz. Mit dieser Korrektur dürften wohl alle Unklarheiten aus dem Wege geräumt sein.

Guido Moosbrugger, Österreich

Kampfflugzeug-Crash mit UFO

Ischwisch Ptaah von den Plejaden/Plejaren gab am 26. 4. 1990 eine damals noch inoffizielle Erklärung ab in bezug auf einen Kampfflugzeug-Crash mit einem UFO. Der Crash ereignete sich am 2. Dezember 1970, und zwar an der Grenze zwischen Nordvietnam und Laos. Es war ein bedauernswerter Unfall, bei dem ein amerikanischer Kampfflugzeugpilot namens Anthony Shine, seines Zeichens Lieutenant-Colonel der US-Air-Force, im Alter von 33 Jahren während eines Lufteinsatzes in dichtem Gewölk in den materieabwehrenden Schutzschirm eines ausserirdischen und von Ursan stammenden Fluggerätes geriet. Die Ursaner gehören zur Plejadier-Föderation und waren damals auf einem Erkundungsflug in jenem Gebiet, um die kriegerischen Machenschaften zu beobachten. Infolge des sich in Funktion befindenden Materieabwehrschirmes und der damit verbundenen Unsichtbarkeit des Flugkörpers, wähnten sich die Ursaner sicher, insbesondere eben deshalb, weil der Materieabwehrgürtel, an dem jede feste oder strahlenförmige Materie abprallt, auf mehrere hundert Meter wirksam war. Wohl bemerkte die Besatzung des UFOs das schnelle amerikanische Kampfflugzeug, doch als dieses plötzlich steil nach oben schoss, in das Gewölk hinein, da war es auch schon im Bereich des Materieabwehrschirmes und touchierte diesen mit der rechten Flügelspitze, die zertrümmert wurde und auch den ganzen Flügel deformierte, wodurch das Flugzeug steuerunfähig wurde. Die Maschine schmierte weg und stürzte ab, folglich sich der Pilot mit dem Schleudersitz rettete und annahm, dass er von der Erde aus durch Abwehrkräfte beschossen und getroffen worden sei. Anthony Shine schwebte an seinem Fallschirm zur Erde, wo er unglücklicherweise jedoch vom Feind gefangengenommen und verschleppt wurde, wie die Ursaner beobachteten.

Billy

Leserfragen zur atomaren Erblast

Durch die neuerlichen Atombombentests der Franzosen (siehe «Stimme der Wassermannzeit» Nr. 97, Dez. 95 – 252. Kontaktbericht) sowie der Chinesen sind viele Fragen laut geworden, welche sich auf die Auswirkungen auf die Umwelt beziehen, worüber jedoch der Kontaktbericht Auskunft gibt. Weitere Fragen beziehen sich auf die atomare Entwicklung und die Erblast des Atommissbrauchs usw., worüber ich gerne Auskunft gebe, wenigstens soweit es mir möglich ist:

Wie viele Atombomben existieren weltweit?

Antwort: Rund 20 000.

Kapitulierte Japan vor rund 50 Jahren tatsächlich nach den Atombombenabwürfen?

Antwort: Ja, durch die Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki wurden die Japaner zur Kapitulation gezwungen. Danach lebte die Welt ein halbes Jahrhundert lang mit dem «Gleichgewicht des Schreckens», was bedeutet, dass die Atommächte sich gegenseitig mit ihrem Atombomben- und mit dem sonstigen Nuklearpotential in Schach hielten und dauernd Drohungen eines atomaren Krieges lauerten.

Wann wurde die erste Atombombe gezündet?

Antwort: Wenige Sekunden vor 5.30 h explodierte am 16. Juli 1945 auf dem Testgelände von Alamogordo bei Los Alamos/New Mexiko/USA die erste Atombombe resp. Plutoniumbombe. Nachdem der Versuch erfolgreich war, meinte ein daran Beteiligter zu J. Robert Oppenheimer, dem wissenschaftlichen Leiter des «Manhattan-Projekt» genannten Atombombenprogramms: "Jetzt sind wir alle Hundesöhne!"

Wie oft wurden Atombomben verwendet?

Antwort: Kriegsmässig kamen seit Hiroshima und Nagasaki keine nuklearen Bomben mehr zum Einsatz, was jedoch nicht bedeutet, dass solche nicht weiterhin verwendet wurden, und zwar zu kommerziellen Zwecken, besonders in Russland, wo durch Atombombenexplosionen neue Seen und Meeresarme usw. geschaffen wurden. Im Jahre 1961 stand die Welt nach dem Bau der Berliner Mauer knapp am Rande eines Atomkrieges, und nur gerade ein Jahr später, im Jahre 1962, wurde die Lage noch viel dramatischer, als die Kuba-Krise die Welt erschütterte. Der damalige 35. Präsident der USA (1961–63), John Fitzgerald Kennedy (ermordet durch Lee Harvey Oswald am 22. 11. 1963 in Dallas/Texas = Oswald wurde dann wieder durch Jack Ruby – Ruby genannt – ermordet), zwang jedoch die sowjetischen Schiffe zum Abdrehen und zur Rückkehr in die Sowjetunion, als diese die Castro-Insel Kuba anlaufen wollten, vollbeladen mit Raketen und nuklearen Sprengköpfen.

Die Amerikaner waren die ersten, die eine Atombombe zündeten und auch die ersten, die solche allesvernichtende Bomben kriegsmässig zum Einsatz brachten und damit Hunderttausende von Menschen kaltblütig ermordeten, ohne bis auf den heutigen Tag deshalb jemals irgendwelche Bedenken oder Reue zu haben. Wäre es gar verschiedenen amerikanischen Generälen geglückt, dann wären noch weitere Atombomben gefallen, denn verschiedene hohe Militärs der USA wollten verbrecherisch auch die Kriege in Korea und Vietnam mit einem Griff ins Arsenal der alles zerstörenden und vernichtenden Kernwaffen beenden.

Wie viele Staaten verfügen heute über die Atombombe?

Antwort: Erst besaßen die Amerikaner allein Atomwaffen und hatten also das Monopol dafür. Dieses hielt jedoch nicht lange an, denn bereits 1949 war auch die Ex-Sowjetunion am Drücker und führte die ersten Tests durch. 1952 kam dann bereits Grossbritannien, dem 1960 Frankreich folgte und dann 1964 China. Die beiden Erzfeinde Indien und Pakistan besitzen heute die nukleare Bombe ebenso wie auch Israel. Libyen, Iran, Irak und Nordkorea arbeiten ebenfalls seit Jahren fleissig an der Atombombe, und wehe, wenn diese die Kernwaffen tatsächlich herstellen können, dann entsteht eine neue ungeheure Gefahr für die gesamte Menschheit und alles

übrige Leben sowie für den gesamten Planeten. Wenn man des islamisch-fundamentalen Fanatismus bedenkt, dann wird wohl jedem Vernunftbegabten klar, was der Welt und der Menschheit sowie allem Leben blüht, wenn die Fanatiker in den Besitz solcher allesvernichtenden Waffen gelangen.

Wann wurde die erste Wasserstoffbombe gezündet?

Antwort: Wieder waren die Amerikaner die ersten, die 1952 die erste Wasserstoffbombe zur Explosion brachten. Seither sind die durch nukleare Bomben entfesselten Gewalten nicht mehr in Kilotonnen, sondern in Megatonnen des konventionellen Sprengstoffes TNT (Trinitrotoluol) zu messen (Kilotonne = das 1000fache = 10^3 der Masseneinheit Tonne/Megatonne = das Millionenfache = 10^6 der Masseneinheit Tonne). Im Jahre 1973 entfiel umgerechnet auf jeden Menschen ein nukleares Sprengpotential von 15 Tonnen TNT.

Was wurde bisher getan, um den nuklearen Wahnsinn zu bremsen?

Antwort: Grundlegend wurde bisher viel zu wenig getan – praktisch nur ein Tropfen auf einen heissen Stein, denn selbst heute noch sind die Atomwaffen noch immer das liebste Kind der machtgerigen und menscheits- sowie planetenverbrecherischen Regierungen und Militärs; und alle welche für den möglichen Einsatz oder für Tests von Atomwaffen sind oder auch nur eine atomare Abschreckung in Betracht ziehen, sind Menschen- und Lebensverächter, kriminell-verbrecherischer Abschaum und nicht des Wertes zu leben.

Die Kapazität aller weltweit existierenden Atombomben reicht vollkommen aus, um die Erde mehrmals völlig zu zerstören und zu vernichten durch einen sogenannten «Overkill». Die drohende Gefahr brachte schlussendlich einige Vernunft in die Machtbesessenen und Verantwortlichen der Atomkräfte, folglich Verhandlungen begannen, die sich mit dem Abbau und den Beschränkungen der Nuklearwaffen befassten. Demzufolge wurden angeblich sämtliche für Europa gefährlichen Mittelstreckenraketen verschrottet – ob das tatsächlich in vollem Umfang geschah, ist zweifelhaft. Weissrussland, Kasachstan und die Ukraine sagten zu, dass sie alle Kernwaffen vernichten oder nach Russland zurückbefördern würden, was dann schlussendlich auch nicht vollumfänglich im vereinbarten Rahmen geschah. 1993 vereinbarten Russland und die USA, dass alle mit Mehrfachsprengköpfen bestückten Interkontinentalraketen vernichtet würden. Ausserdem umfasst ein Abkommen auch, dass bis zum Jahre 2003 alle strategischen Sprengköpfe auf je 3000 bis 3500 abgebaut werden sollen.

Wie gross ist im Jahre 1995 der weltweite Bestand an Sprengköpfen?

Antwort: Tatsächlich wurde bisher einiges getan hinsichtlich der Abrüstungsbemühungen, doch wie gesagt leider viel zu wenig. So verfügen heute die GUS-Staaten zusammen immer noch über 10 100 atomare Sprengköpfe, während die USA auch noch mit 8 500 aufwarten kann. China verfügt über 284, Frankreich über 482 und Grossbritannien über 234. Auch Israel mischt in diesem Atomwaffendebakel mit, und zwar mit zwischen 50 bis 100 Sprengköpfen. Damit jedoch noch nicht genug, denn auch Indien mischelt mit etwa 80 und Pakistan mit etwa 15 bis 25 Sprengköpfen mit.

Wie viele Atomtests wurden weltweit bis heute durchgeführt?

Antwort: Rund gesehen haben die kleinen und grossen Atomkräfte weltweit 2120 nukleare Sprengköpfe zur Explosion gebracht und dadurch weltweite Schäden angerichtet, durch nukleare Verseuchungen und durch die Tests hervorgerufene Erdbeben und Vulkanausbrüche sowie Un-

wetter usw., was aber von allen Verantwortlichen der Politik, der Militärs und der Wissenschaftler vehement bestritten wird. Laut Expertenberichten beläuft sich die Schätzung der weltweiten A-Tests auf 936 bei den USA, auf 716 bei der Ex-Sowjetunion, auf 207 bei Frankreich, 44 bei Grossbritannien, 41 bei China und 1 bei Indien. Das ergibt gesamthaft 1945 Atomtest bis zum 31. Oktober 1995. Diese Zahl aber entspricht nicht der Wahrheit, denn Ptaah von den Plejaden erklärt, dass weltweit seit 1945 bis zum 14. Februar 1995 2116 A-Tests durchgeführt worden seien, und da seit damals bis zum 31. Oktober 95 noch weitere 3 Tests im Mururoa-Atoll und in China ein weiterer Versuch stattgefunden haben, belaufen sich die Gesamttests auf deren 2120, ohne die vielen kommerziell genutzten A-Bomben.

Was bedeutet die atomare Erblast für unsere Welt und alles Leben?

Antwort: Für die Welt und alles Leben bedeutet das, dass über viele Jahre hinweg weite Gebiete atomar verseucht sind und viele Krebskrankheiten und Mutationen bei Mensch und Tier sowie bei vielen Pflanzen in Erscheinung treten. Ausserdem ist durch nukleare Verseuchung viel Land für den Menschen unbrauchbar geworden. Zudem müssen allein für die Beseitigung der durch Testexplosionen entstandenen Schäden allein in den USA und in den GUS-Staaten mehrere Milliarden Dollar aufgewendet werden, was natürlich besonders von Amerika bestritten und heruntergespielt wird, mit der Behauptung, dass es sich nur in einem Rahmen von einigen hundert Millionen Dollar bewege. Allein in Russland sind mehr als 50 Regionen grossflächig radioaktiv verseucht, was aber heute noch bestritten wird, obwohl nachgewiesen werden kann, dass dem tatsächlich so ist. So wird von den Russen die atomare Katastrophe von Tschernobyl immer noch als die grösste dargestellt, als dort im zivilen Reaktor das atomare Feuer ausser Kontrolle geriet. Dass jedoch acht weitere und grössere atomare Katastrophen in der ehemaligen Sowjetunion stattgefunden und viele Menschenleben gefordert haben, seit mit atomaren Experimenten herumhantiert wurde, das wird heute noch geheimgehalten, obwohl an den betroffenen Orten durch die Super-Gaus (Gau = grösster anzunehmender Unfall) bis vierzehnmal mehr Radioaktivität freigesetzt wurde, als dies in Tschernobyl der Fall war.

Billy

UFO-Reports

Ein Bekannter in Amerika, der sich als Computer-Hacker betätigt, holte aus dem Computer der CUFON (Computer UFO-Network, Seattle Washington, USA – UFO-Reporting and Information Service, SYSOP, Jim Klotz, Information Director, Dale Goudie) UFO-Sichtungsdaten heraus, die er mir zur Veröffentlichung zur Verfügung stellte, was ich fortan und bis auf weiteres im FIGU-Bulletin auch tun will.

Vorerst habe ich eine Computerliste vorliegend, die seit dem 20. Oktober 1985 bis zum 5. Dezember 1987 225 UFO-Beobachtungsberichte enthält, die frei aus dem Englischen von Ch. Frehner übersetzt im FIGU-Bulletin wiedergegeben werden, und zwar jeweils unter dem Titel UFO-Reports. Quelle aller Reporte ist: NATL UFO REPORTING CENTER.

Billy

Report Nr. 1

Subjekt: North Bergen, New Jersey

Fall-Typ: CE 1 – Nächtliche Lichter (CE 1 heisst wohl Close Encounters, Kategorie 1. Soviel ich weiss, gibt es 5 Stufen; Stufe 5 = körperlicher Kontakt mit Ausserirdischen. Anm. Ch. Frehner).

Datum: 5. Oktober 1985

Zeit: 20.15 h

CFN-Nr.: 0127 (CFN heisst wohl Akten-Nummer des Falles, oder so etwas Ähnliches; z.B. **Case File No.**
Anm. Ch. Frehner)

Ein Zeuge berichtete, 4 grosse Lichter beobachtet zu haben, wie diese am nächtlichen Himmel um sich herum manövrierten. Die Distanz zwischen Zeuge und Lichtern ist unbekannt. Die Dauer der Sichtung ist ebenfalls unbekannt.

Report Nr. 2

Subjekt: Santa Monica, California

Fall-Typ: CE 1– Nächtliches Licht

Datum: 14. Oktober 1985

Zeit: 01.28 h

CFN-Nr.: 0128

Sechs Zeugen berichteten, ein grosses Objekt am Westhimmel beobachtet zu haben. Die Zeugen sagten, dass das Objekt eine Art von fluoreszierendem Licht auf sich zu haben schien. Die Distanz des Objekts ist unbekannt. Die Dauer ist ebenfalls unbekannt.

Report Nr. 3

Subjekt: Kerman, California

Fall-Typ: CE 1– Tageslichtsichtung

Datum: 15. Oktober 1985

Zeit: 12.13 h

CFN-Nr.: 0129

Ein Zeuge berichtete, ein sehr grosses Objekt auf einer grossen Höhe gesehen zu haben. Der Zeuge sagte, dass das Objekt sich mit sehr grosser Geschwindigkeit bewegte. Der Zeuge sagte, dass das Objekt wie ein grosser Ball aussah. Er sagte zudem, dass das Objekt keine Dampfspur hinterliess. Der Zeuge konnte kein Geräusch hören, welches vom Objekt herkam. Die Dauer der Sichtung war 15 bis 20 Sekunden.

Report Nr. 4

Subjekt: Grand Rapids, Michigan

Fall-Typ: CE 1– Nächtliche Lichter

Datum: 16. Oktober 1985

Zeit: 16.00 h

CFN-Nr.: 0130

Zwei Zeugen berichteten, vier Gruppen von je drei Lichtern beobachtet zu haben, welche am Nachthimmel manövrierten. Die Zeugen sagten, dass sie ein tiefes, brummendes Geräusch festgestellt hatten. Die Zeugen sagten, dass die Objekte von Norden nach Süden gingen, direkt über ihre Köpfe hinweg. Die Zeugen sagten, dass die Dauer der Sichtung nur ungefähr 5 bis 6 Minuten dauerte.

Report Nr. 5

Subjekt: Port Orchard, Washington

Fall-Typ: CE 1– Nächtliche Lichter

Datum: 16. Oktober 1985

Zeit: 01.43 h

CFN-Nr.: 0131

Ein Zeuge berichtete eine Sichtung von zwei sich rasch bewegenden Lichtern am Himmel. Der Zeuge sagte, dass es schien, als ob die Lichter Lichtstrahlen wegschossen. Der Zeuge sagte, dass die von den Lichtern abgeschossenen Lichter von gelber und roter Farbe waren. Der Zeuge sagte zudem, dass sich die Lichter mit sehr grosser Geschwindigkeit bewegten. Die Dauer dieser Sichtung war ungefähr 30 Sekunden.

Report Nr. 6

Subjekt: Norwalk, Connecticut
Fall-Typ: CE 1– Nächtliche Lichter
Datum: 17. Oktober 1985
Zeit: 20.45 h
CFN-Nr.: 0132

20 Zeugen beobachteten 15 bis 20 Lichter in einer losen V-Formation. Die Lichter in der Formation schienen sich umeinander zu bewegen. Als die Formation zur Hälfte über dem Nachthimmel war, schien eines der Lichter aus der V-Formation hervorzubrechen und diese mit sehr grosser Geschwindigkeit zu verlassen. Zeugen bemerkten dann ein tiefes, rumpelndes Geräusch. Die Höhe dieser sich bewegenden V-Formation wurde als sehr niedrig geschätzt. Die Zeugen sagten, dass sie die Formation zuerst am Osthimmel sichteten. Zeugen sagten, dass die Formation von West nach Ost ging. Die Zeugen sagten, dass die Sichtung ungefähr 10 Minuten dauerte.

FIGU-VORTRÄGE 1996

Wie schon in den vergangenen Jahren, führen wir auch 1996 wieder Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge mit verschiedenen Referenten der FIGU durch. Nachfolgend die Daten für die 1996 stattfindenden Vorträge:

Vortragsdaten	Referenten/Themen:
23. März 1996	Guido Moosbrugger: Die abenteuerliche Geschichte der Sirianer Elisabeth Moosbrugger: Die sieben Bereiche des Menschseins
25. Mai 1996	Guido Moosbrugger: Prophetien und Voraussagen der Plejadier/Plejaren Rainer Schenck: Der genetische Laser und die Metronfeldtheorie
24. August 1996	Guido Moosbrugger (Dia-Vortrag): Das Tortenschiff, Metallprobestücke, Abzug der Plejadier/Plejaren Bernadette Brand: Kinder- und Jugendtage
26. Oktober 1996	Hans G. Lanzendorfer: Humanoide, Exterhumanoide, Nichthumanoide etc. Stephan A. Rickauer: Erbsünde

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: SFr. 7.— (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises).

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüssen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 20.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

IMPRESSUM**FIGU-Bulletin**

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>